

ziehende Nebel durchwallte dieselbe und brachte die zartesten Nuancen in das herrliche Bild.

Ohne auf ernstere Hindernisse zu stossen, liessen wir uns zu den Froschseen herab. Kurz darauf spähte mein Auge sehnsüchtig nach dem Lohn für die gepferte Nacht!

Und nicht umsonst!

Dort, hart am Ufer des Pöppersees, in der Granitschale, beschirmt vom überhängenden Krummholze, funkelte „mein goldenes Ringelein“. Behutsam, als könnte der stille See seine schon sicher geglaubte Beute für immer mir entreissen, hob ich ihn auf und steckte ihn hochofrennt auf meinen Finger.

Um drei Uhr traf ich in Hochwald ein, liess mich jedoch nach Station Lucivna überführen, um vor Ankunft des Zuges die Zeit mit einigen dortigen Bekannten zuzubringen. Doch die Natur verlangte auch ihr Recht und so schief ich denn am Divan ausgestreckt recht bald so fest, dass mich nicht einmal der schrille Ton der Stationsglocke zu wecken vermochte.

Mit dem Gedanken, wo sich wohl meine Reisegefährten befinden mögen, stieg ich um 11 Uhr Nachts — es war der 22. August 1875 — in das Coupé und fuhr der Heimat zu.

Diese Erlebnisse hatten übrigens für meine Gesundheit keine nachtheiligen Folgen.

Zur Geschichte der Alpenvereine.

Von *Moritz Déchy*.

Es war zu Ende des vorigen und Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts, als das Interesse der gebildeteren Welt sich mehr und mehr den Gebirgen, hauptsächlich dem Hochgebirge zuzuwenden begann und sowohl Männer der Wissenschaft, wie Saussure und Humboldt, als auch Freunde der Natur ihr Streben der Erforschung der naturwissenschaftlichen und geographischen Verhältnisse der Gebirge, sowie der Verbreitung der Kenntniss ihrer Naturschönheiten widmeten. Diese Bewegung pflanzte sich in immer weitere Kreise fort, das Interesse für die Welt der Berge, und insbesondere für die nächsten und grossartigsten Repräsentanten derselben in

Europa, die Alpen, wurde immer lebhafter und allgemeiner und die Arbeit Einzelner — nachdem das Princip der Association auch auf diesem Gebiete, wenn auch nur in letzterer Zeit, zur Geltung gelangt war — von Vereinen übernommen und wirksam fortgesetzt.

Diese eifrige Thätigkeit trug denn auch schon reifliche Früchte und es wetteifern die Nationen in der Verbreitung der Kenntniss ihrer Gebirge. Auch in unserem, von der mächtigen Kette der Karpathen umschlossenen Vaterlande, bildete sich ein Verein zu solchem Zwecke und als erfreuliches Zeichen seiner Bestrebungen mag das vorliegende Jahrbuch gelten.

Es wird für die geehrten Leser dieses Jahrbuches vielleicht nicht ohne Interesse sein, in Kurzem Etwas über die europäischen Vereine gleichen Zweckes zu erfahren, und geben wir uns der Hoffnung hin, dass dieser Beitrag zur Geschichte der Alpen-Vereine, auch für die Verhältnisse dieses unseres vaterländischen Vereines seine orientirende Wirkung nicht verfehlen werde.

* * *

Das Verdienst, den ersten Alpen-Verein gegründet zu haben, gehört England; jener Nation, welche immer in erster Reihe genannt wird, wo von geographischen Reisen und Entdeckungen die Rede ist, und deren Söhne schon seit Langem her, die von ihrem Vaterlande entfernt liegenden Alpen bereisten, besonders seit den vierziger Jahren in die entlegensten Winkel der Hochgebirge einzudringen begannen und auf nie betretenen Pfaden, über Schnee- und Eisfelder hinweg, die höchsten Spitzen mit Muth und Ausdauer zu belagern und zu ersteigen wagten. Im Jahre 1857 regten einige dieser kühnen Bergwanderer, namentlich William und John Matthews, E. S. Kennedy, Revd. Hardy, Hinchliff, Ames, Ball, Wills, Longmann u. A. die Idee der Gründung eines Alpen-Vereines an, und im Februar 1858 wurde dessen konstituierende General-Versammlung abgehalten.

Sitz dieses „Alpine-Club“ benannten Vereines ist London; die Vereins-Angelegenheiten werden durch einem, aus einem Präsidenten, zwei Vicepräsidenten, einem Honorär-Secretär und acht Mitgliedern bestehenden Ausschuss geleitet, dem der Redacteur des Vereins-Journals zur Seite steht. Vom grossen Interesse sind jene Bestimmungen der Statuten, welche auf die Mitgliedschaft Bezug haben und sich von der Organisation aller übrigen Alpen-Vereine wesentlich unterscheiden. Jedes neu eintretende Mitglied muss durch ein Vereins-Mitglied

empfohlen und diese Empfehlung durch ein anderes Mitglied bekräftigt werden.

Der Name jedes Candidaten sammt dem Verzeichnisse seiner literarischen Thätigkeit und zurückgelegten Bergtouren, worauf er die Berechtigung zur Mitgliedschaft stützt, wird vorher beim Ausschusse eingereicht, welcher über die Qualifikation schlüssig wird. Hierauf folgt eine lange Reihe von strengen Vorschriften, wie solche im englischen Club-Leben gebräuchlich sind; so wird der Name des Candidaten in ein besonderes Buch eingetragen, die Namen der Candidaten gleich wie die der empfehlenden, und der bekräftigenden Mitglieder werden acht Tage vor der Abstimmung jedem Vereins-Mitgliede mitgetheilt u. s. f. Ueber die Aufnahme eines jeden Candidaten beschliesst die General-Versammlung; eine auf je zehn weisse, entfallende schwarze Kugel bewirkt die Ausschliessung des Candidaten. Zu einer gültigen Wahl ist die Gegenwart von mindestens zwölf Mitgliedern erforderlich. Mehr als zehn empfohlene Mitglieder dürfen in ein und derselben Versammlung nicht aufgenommen werden. Gleich streng sind die Bestimmungen über pünktliche Einzahlung des Jahres-Beitrages, welcher für jedes Mitglied eine Guinee (beiläufig 12 fl.) beträgt; der gleiche Betrag ist als Einschreibgebühr zu entrichten.

Der Verein veranstaltet öffentliche Vorlesungen und einmal im Jahre ein gemeinsames Gastmahl; dieses Jahres-Diner wird im December abgehalten, (annual winter dinner) und wird meist mit einer Ausstellung von Alpen-Gemälden, Photographien und Landkarten verbunden. Ausserdem treffen die Vereins-Mitglieder jährlich vor Beginn der Reise-Saison (Mai oder Juni) zu einem Gastmahle zusammen, falls wenigstens 20 Mitglieder diesen ihren Wunsch dem Ausschusse anmelden. Die Vereins-Localitäten befinden sich in London, 8 St. Martins Place, Trafalgar Square und sind tagüber und jeden Dienstag Abends geöffnet.

Wir gehen nun zur Thätigkeit des „Alpine-Club“ über. Diese beruht hauptsächlich auf der Wirksamkeit der einzelnen Mitglieder als kühne Bergsteiger und fleissige Beobachter naturwissenschaftlicher oder topographischer Erscheinungen. Den ersten Ausdruck erhielt diese Thätigkeit in dem durch den Verein von 1859—1863 herausgegebenen Werke „Peaks, Passes and Glaciers“, *) in welchem die Beschreibung der

*) Peaks, Passes and Glaciers, a Series of Excursions by Members of the Alpine-Club. 1. series 1 Bd. 2. series 2 Bd. London, 1859 bis 1862.

Ausflüge von Vereins-Mitgliedern, ihre Beobachtungen und Erfahrungen reichlich mit Landkarten und Illustrationen versehen, niedergelegt sind. Kaum eines der über die Alpen geschriebenen Bücher erfreute sich grösseren Absatzes als dieses, und sein Erscheinen trug viel zur Erreichung der Zwecke der Alpenvereine bei. Im Jahre 1863 beschloss der Verein die Herausgabe einer periodischen, vierteljährig erscheinenden Zeitschrift, des „Alpine-Journal“, wovon bisher sieben Bände vor uns liegen. *) Ihr reicher Inhalt besteht aus wissenschaftlichen und touristischen Artikeln, welche letztere nicht nur die Alpen, sondern auch die Gebirge Norwegens, Islands und Grönlands, die Pyrenäen und Gebirge Spaniens, die siebenbürgischen Karpathen, den Kaukasus und den Himalaya, die Anden, die Gebirge Nord-Amerikas und die südlichen Alpen von Neuseeland zum Gegenstande haben. Diese Reise-Beschreibungen sind reich, vorzüglich an topographischen Daten, manche befassen sich systematisch mit Erforschung einzelner Alpen-Gruppen und haben viel zur richtigen Kenntniss der Alpen beigetragen; vorzüglich jedoch haben sie in der Gletscherwelt und in den Hochgebirgen, viele auf mangelhaften und theilweise unrichtigen Aufnahmen beruhenden kartographischen Angaben widerlegt und richtig gestellt. Das „Alpine-Club-Journal“ enthält viele werthvolle Original-Landkarten und Zeichnungen, ferner edirte der Club die Karten der Montblanc-Gruppe und der südlichen Thäler der Monte-Rosa-Gruppe von Reilly, und soeben erschien die seit mehreren Jahren vorbereitete Uebersichts-Karte der Schweiz und der anliegenden Gebiets-Theile**), im Masstabe von 1 : 250.000, herausgegeben unter Aufsicht des Alpine-Club und mit Unterstützung eines Comités von R. C. Nichols; ein Werk, welches mit Benützung der neuesten Daten und topographischen Erfahrungen auf das Sorgfältigste zusammengestellt, sowohl was künstlerische Ausführung, als auch Richtigkeit und Mannigfaltigkeit der einzelnen Angaben anbelangt, seines Gleichen sucht.

Der Verein machte vordem seinen Einfluss auch auf die Regelung des Führerwesens und Feststellung der Tarifsätze geltend; in letzterer Zeit jedoch überlässt er diese Angelegenheiten den betreffenden Landesvereinen, ohne sie jedoch gänzlich aus dem Auge zu verlieren, wie dies sein

*) The Alpine Journal: a record of mountain adventure and scientific observations. By members of the Alpine-Club. London, 1864 I. Bd. u. s. w.

***) The Alpine-Club Map of Switzerland with parts of the neighbouring countries, on the scale of four miles to an inch; edited by R. C. Nichols. F. S. A., F. R. G. S. London, Longmans.

an die französischen Behörden aus Anlass des Todesfalles des russischen Naturforschers Fedtschenko auf dem Mer de glace, wegen Systemisirung des Führerwesens in Chamonix gerichteter Vorschlag beweist. Auch bot er hilfreiche Hand zur Errichtung von Schutzhütten und unterstützte jede in den Rahmen der Vereinszwecke gehörige Unternehmung; bei Gelegenheit der für die Bewohner der schweizerischen und italienischen Alpen unheilvollen Ueberschwemmung des Jahres 1868 votirte er eine namhafte Summe zur Unterstützung der Nothleidenden.

Vor Allem waren es die in den Alpen unternommenen kühnen Bergbesteigungen seiner Mitglieder, wodurch der Verein die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog, und wenn heute in der ganzen Länge der Alpenkette kaum eine bedeutendere Spitze, kaum ein möglicher Uebergang aufzufinden ist, die noch nicht erstiegen oder noch nicht überschritten worden wäre, so ist diess hauptsächlich den Mitgliedern des Alpine-Club zu verdanken, die mit Muth und Ausdauer die schwersten Aufgaben lösten, und für unausführbar gehaltene Unternehmungen vollführten.*) Der englische Alpenverein

*) Es würde zu weit führen, alle diese Unternehmungen hier aufzuzählen; nur einige der wichtigsten sollen erwähnt werden. — Mitglieder des Alpine-Club erstiegen zuerst den Monte-Viso, den höchsten Punkt der Alpen der Dauphiné, die Pointe des Ecrins, den höchsten Gipfel der grajischen Alpen, den Grand Paradiso; nicht zu erwähnen viele andere in den westlichen Alpen von ihnen zuerst erstiegene hohe Spitzen und Uebergänge. An diese reihen sich in der Mont-Blanc-Gruppe die Aiguille de Trelatête, de Miage, du Chardonnnet, d'Argentière, du Tour, de Blaitière, die Aiguille Verte und die Grandes Jorasses, der Mont-Dolent und andere Aiguilles. Englische Clubisten entdeckten in dieser Gruppe zahlreiche Uebergänge und sie erstiegen zuerst den Mont-Blanc von St.-Gervais aus; von Süden her eröffneten sie den Taculweg und drangen über den Glacier de Miage, Glacier du Mont-Blanc und Glacier de Brenva zu dem Gipfel empor. Fast jede hervorragendere Spitze der Monte-Rosa-Gruppe erklimmen sie zuerst: so den höchsten Gipfel des Monte-Rosa von Zermatt und Macugnaga aus, und jene Kette, welche die schwierigsten Spitzen der Alpen in sich schliesst, wie das Weisshorn, Gabelhorn, Rothhorn, Dent Blanche, Matterhorn, Dent d'Herens, Lyskamm, Rympfischhorn, Dom, Taesehorn, Gr. Cornier, Laquinhorn, Mont Colou (l' Evêque), Pigno d' Arolla und zahlreiche neue Uebergänge. In den rhätischen Alpen unternahmen sie zuerst unter Anderen die Besteigung des Monte della Disgrazia, Piz Rosegg, in der Gruppe Presanella-Adamello, die Spitzen der Presanella und Caré Alto, und in der Brenta-Kette die der höchsten Gipfel. Noch heben wir hervor in den Ortler Alpen unter Anderen die Erklimmung des Cevedale und Pallon della Mare, und die Erklimmung der schwierigsten Spitze in den Dolomiten, des Cimon della Palla, dann des Pelmo und der Civita, nicht zu erwähnen andere in den östlichen Alpen vollführte Bergfahrten; erwähnt sei hier nur noch die Erklimmung des Kasbek und Elbruz, der beiden höchsten Spitzen des Kaukasus.

war es, der die Anregung zur Gründung aller übrigen Alpenvereine und zu den grösseren Bergfahrten gab, nicht nur in England, sondern in der ganzen gebildeten Welt, so dass es zum grossen Theile sein Werk genannt werden muss, dass die für unzugänglich gehaltenen Gegenden der Alpen erschlossen und ihre Kenntniss in jeder Beziehung allgemeiner und richtiger geworden ist.

Die Anzahl der Mitglieder des Alpine-Club blieb zu Folge der erwähnten an die Mitgliedschaft geknüpften Anforderungen so ziemlich dieselbe und betrug in den letzten Jahren beiläufig 300. — Gegenwärtig zählt der Verein 369 Mitglieder. Die im December 1875 abgehaltene Wahlversammlung wählte für 1876 Herrn T. W. Hinchliff zum Präsidenten; der Herausgeber des Alpine-Journal ist Herr D. W. Freshfield.

Der zweite Alpenverein wurde in Oesterreich unter dem Namen „Oesterreichischer Alpenverein“ gegründet und hielt am 19. November 1862 zu Wien seine erste General-Versammlung ab. Seine Begründer waren Paul Grohmann, Eduard Mojsisovics und Baron Guido Sommaruga; der im März 1862 erwählte Gründungsausschuss bestand ausserdem aus den Herren Dr. Fenzl, Dr. Klun, Dr. Ruthner, und den Professoren Simony und Suess. Als Zweck des Vereines wurde die Verbreitung der Kenntnisse über die Alpen, insbesondere über die österreichischen Alpen angesehen. Der Jahresbeitrag betrug 3 fl. jährlich, oder 40 fl. ein für allemal; ferner wurde eine nicht fixirte Diplomgebühr entrichtet. Sitz des Vereines war Wien. Der Ausschuss bestellte Bevollmächtigte, um die Interessen des Vereines in den verschiedenen Theilen der österreichischen Alpen zu vertreten.

Der Verein begann seine Wirksamkeit mit Veranstaltung öffentlicher Vorlesungen, welche in Wien, im grünen Saale der k. k. Akademie der Wissenschaften, — ausgenommen die Sommer-Ferialmonate — allmonatlich stattfanden.

Schon im Jahre 1863 erschien der erste und 1864 der zweite Band der Mittheilungen *) und ein Heft Vereinsverhandlungen **), seit 1865 aber ein Jahrbuch ***), welches bis 1873 fortgesetzt, in neun, mit Karten und Abbildungsbeilagen versehenen Bänden vor uns liegt. Ausserdem veranlasste der Verein die Vervielfältigung von Pernhardt's

*) Mittheilungen des österreichischen Alpenvereines. Wien, 1864 und 1865.

***) Verhandlungen des österreichischen Alpenvereines. Wien, 1864.

****) Jahrbuch des österreichischen Alpenvereines. Wien, 1865 bis 1873. 9 Bände.

Glockner-Panorama in Farbendruck und betheiligte seine Mitglieder in Preissermässigungen.

Wegen Regelung des Führerwesens wendete sich der Verein des Oefteren an die Behörden. Er richtete sein Augenmerk ferner auf die Vermehrung der Verkehrsmittel in den Gebirgen, und ihm hat man die Errichtung eines Schutzhauses im Kapruner Thale auf dem Wasserfallboden zu verdanken. Zahlreiche seiner Mitglieder nahmen eifrig Theil an der Erforschung der österreichischen Alpen und haben Bergbesteigungen ersten Ranges aufzuweisen.

Nichtsdestoweniger schien es im Jahre 1869, zu Folge der Gründung des deutschen Alpenvereines, der seine Wirksamkeit auch auf Oesterreich ausdehnte, als ob die Wirksamkeit dieser beiden Vereine nebeneinander nicht zum Ziele führte, man fürchtete die Versplitterung der Kräfte und die Vereinigung der beiden Corporationen erschien immer wünschenswerther. Diese Fusion erhielt schon 1872 in der gemeinsamen Herausgabe der Vereins-Editionen Ausdruck und obschon die gänzliche Vereinigung aus formellen Gründen unterblieb, ja 1873 der österreichische Alpenverein mit verdoppelter Kraft seine Wirksamkeit fortsetzte, und in diesem Jahre sein Jahrbuch wieder abgedondert herausgab, ward die Fusion, nachdem der deutsche Alpenverein in der am 23. August 1873 zu Bludenz, — der österreichische Verein aber in der am 19. Nov. dess. Jahres zu Wien abgehaltenen Generalversammlung ihr beitraten, im Jahre 1874 dennoch zur That. Die beiden Vereine nahmen den Titel „Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein“ an und die Wiener Section des deutschen Alpenvereines, mit dem österreichischen Alpenvereine vereinigt, bildet gegenwärtig unter dem Namen „Austria“ die grösste Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines, deren Präsident Leopold Freiherr von Hoffmann ist. Das Vermögen und die reiche Bibliothek des österreichischen Alpenvereines ging in das Eigenthum der „Austria“ über.

Die Zahl der Mitglieder des österreichischen Alpenvereines war im zweiten Jahre seines Bestehens: in Wien 390, ausserhalb Wiens 401, zusammen 791; im achten Jahre 418 und 1021, zusammen 1439; jedoch schon im zehnten Jahre verringerte sich die Zahl auf 392 und 995, zusammen 1387; im letzten Jahre seines Bestandes zählte der Verein in Wien 538, ausserhalb Wiens jedoch wieder nur 874 Mitglieder, so dass der Verein 1412 Mitglieder zählend seine Wirksamkeit beschloss.

In der Reihe der Alpenvereine schliesst sich den voranstehenden als dritter der „Schweizer Alpen-Club“, zu Olten, einem wichtigen Eisenbahnknotenpunkte, durch 35 schweizerische Bergsteiger am 13. April 1863 gegründet, an.

Dieser Verein stellte sich hauptsächlich die Erforschung des Schweizer Hochgebirges zur Aufgabe; er besteht aus Sectionen, welche cantonen- oder landschaftsweise zusammen-treten. Die Mitglieder entrichten einen Jahresbeitrag von 5 Franken; die Einschreibengebühr beträgt ebenfalls 5 Franken; ausserdem ist in die Sectionscasse ein durch die Section festgestellter Betrag einzuzahlen, gegenwärtig bei den verschiedenen Sectionen von 2—10 Franken, und sind die Mitglieder verpflichtet, ein Exemplar des Jahrbuches zu erwerben, dessen für dieselben herabgesetzter Preis jedoch 7 Franken nicht übersteigen darf. An der Spitze des Vereines steht der auf 3 Jahre gewählte Centralausschuss; dessen Präses durch die Generalversammlung, die anderen 6 Mitglieder jedoch durch die betreffende Section gewählt werden.

Der Centralausschuss leitet die Vereinsangelegenheiten und besorgt die Herausgabe des Jahrbuches, wozu er einen Redacteur bestellt. Die Generalversammlung beschliesst jedesmal über den Vorort des nächsten Jahres und wählt den Präsidenten des Festausschusses; sie wird für den Monat August oder September zusammenberufen; eine ihrer Hauptaufgaben bildet für je zwei Jahre das officielle Excursions-Gebiet zu bezeichnen. Am Tage vor der Generalversammlung treten die einzelnen Sectionen zu einer gemeinsamen Berathung zusammen; die wenigstens 50 Mitglieder zählenden Sectionen sind durch je zwei, die Uebrigen durch je einen Delegirten vertreten. Diese Conferenz tritt an die Generalversammlung mit Vorschlägen heran, die auf die Centralleitung, auf die Bestimmung des Excursions-Gebietes, sowie des Generalversammlungs-Vorortes und andere wichtigere Angelegenheiten Bezug haben.

Dies sind die Grundlagen der Wirksamkeit des „Schweizer Alpen-Club“, der bisher so bedeutende Erfolge aufzuweisen hat.

In die Augen fällt die Besonderheit in der Organisation des Schweizer Alpen-Clubs, dass, wie schon erwähnt, für je 2 Jahre ein bestimmtes Excursions-Gebiet bezeichnet, und dessen Bereisung den Mitgliedern empfohlen wird. Zu diesem Zwecke besorgt der Centralausschuss Karten und kurze Beschreibungen des Excursions-Gebietes: auch ist er gehalten,

über die Thätigkeit des vergangenen Jahres im Excursions-Gebiete im Jahrbuch zu berichten. Mit der systematischen Durchforschung einzelner Alpengegenden geht nach Bedarf die Regelung des dortigen Führerwesens und besonders zur Erleichterung der grösseren Ausflüge die Errichtung von Schutzhäusern Hand in Hand.

Von ausserordentlichem Werthe sind die literarischen Veröffentlichungen des Vereines; sein Jahrbuch zeichnet sich durch reichen Inhalt, künstlerische Ausstattung und topographische Richtigkeit der Beilagen und werthvollen Panoramen, sowie durch vortreffliche Karten aus. Der Beschreibung der auf dem Excursions-Gebiete stattgehabten Bereisungen und Forschungen ist ein besonderer Abschnitt gewidmet. — Der Massstab der Excursions-Karten ist 1:50.000 und werden dieselben mit Benützung der Originalaufnahmen des schweizerischen Generalstabes und unter dessen Mitwirkung herausgegeben. Das Jahrbuch enthielt ausserdem auch Beschreibungen von ausserhalb der Schweizer Alpen, so in Norwegen, Tirol, in den grajischen und den Alpen der Dauphiné, in der Tatra und der Gegend des Aetna unternommenen Excursionen, sogenannten „freien Fahrten“, sowie wissenschaftliche Abhandlungen und kürzere Mittheilungen. Schliesslich folgt die „Chronik des Vereines“ im Vorjahre und der Bericht des Centralausschusses über die im verflossenen Jahre auf dem Excursions-Gebiete entwickelte Thätigkeit. Die französischen Sectionen geben ausserdem eine Zeitschrift „Echo des Alpes“ heraus, welche vom Centrale durch eine von Fall zu Fall zu bestimmende Summe, gegenwärtig mit 1000 Fr., unternützt wird. Bisher erschienen 10 Bände des Jahrbuches sammt Beilagen; die Herausgabe erforderte einen durchschnittlichen Aufwand von 8000 Fr. jährlich.

Noch müssen wir jener im Jahre 1871 beschlossenen Unternehmung Erwähnung thun, deren Aufgabe es sein wird, im Vereine mit dem Gletscherausschusse der schweizerischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft die mannigfaltigen, auf die Gletscherwelt der Schweiz bezughabenden Daten zu sammeln. Zu diesem Zwecke wurde ein Verzeichniss der Schweizer Gletscher, nach Gegenden und Gruppen geordnet, mit Angabe der topographischen und hypsometrischen Verhältnisse und Ausdehnung den Vereinsmitgliedern als Handschrift im Druck zugesendet und zur Redaction des „Gletscherbuches“, welches die Sammlung dieser Daten enthält, ein Redacteur ernannt. Die 1874er Generalversammlung beschloss ferner, die detaillirte Aufnahme des Rhone-Gletschers, zu welchem Zwecke für 1874 6000 Franken präliminirt wurden.

Zu der auf dem Felde der Bauführungen entwickelten Thätigkeit des Schweizer Alpen-Clubs übergehend, ist zu erwähnen, dass derselbe in verschiedenen Gegenden der Schweizer Alpen Schutzhäuser errichtete, oder deren Erbauung durch die Sectionen seine Unterstützung angeeignet liess. Diese Schutzhäuser entsprechen durchgehends einem wirklichen Bedürfnisse, stehen meist in einer Höhe über 3000 Meter und erleichtern bedeutend die Vollführung grosser Bergbesteigungen, verkürzen die Tagesarbeit und machen das gefährliche, unbequeme und kostspielige Bivouakiren unter freiem Himmel unnöthig. Gegenwärtig finden wir in folgenden Gegenden Schutzhäuser:

Auf dem Gebiete der Section Rhätia: auf dem Silretta und Zapportgletscher.

Auf dem Gebiete der Section Sentis: auf dem Berge gleichen Namens.

Auf dem Gebiete der Section Tödi: auf dem Grünhorn und der Firnplanke.

Auf dem Gebiete der Section Pilatus: bei dem Hüfigletscher.

Auf dem Gebiete der Section Bern: beim Phältistock (Dammagruppe), Glectstein (Wetterhorn), am Bergli (Mönch) und im Roththal (Jungfrau).

Auf dem Gebiete der Section Oberland: (Bern) auf dem Guggigletscher (Jungfrau).

Auf dem Gebiete der Section Monte-Rosa: auf dem Matterhorn und Mountet, ferner seit 1875 auf dem Felsen Stockje im Zmuttgletscher.

Endlich finden wir auf dem Aargletscher den in das Eigenthum des Vereins übergebenen Pavillon Dollfuss.

Im ersten Jahre seiner Constituirung zählte der Verein in den Sectionen (in der Reihenfolge ihrer Gründung) Bern, Glarus, Basel, St.-Gallen, Zürich, Chur, Aarau und Lausanne beiläufig 300 Mitglieder. Gegenwärtig besteht er aus 1865 Mitgliedern, die 19 Sectionen bilden, unter welchen die grössten sind: Genf (299 Mitglieder), Uto in Zürich (247), Diablerets in Lausanne (206), Bern (164), Monte-Rosa in Sion (115), St.-Gallen (110), Basel (102) und Rhätia in Chur (97).

Sitz des Centralausschusses ist für 1876 Genf und der Präsident Hochw. Albert Freundler, Vice-Präsidenten sind Binet und Saussure, Redacteur des Jahrbuches ist Professor Waeber in Bern. Zuzolge Beschlusses der 1875er Generalversammlung ist das Excursions-Gebiet für 1876 und 77 die Tödigruppe im Canton Glarus; die Generalversammlung des

Jahres 1876, sowie das Vereinsfest werden in Freiburg abgehalten: im Jahre 1877 aber soll nach einer neuen Einführung eine freiwillige Zusammenkunft im Excursionsgebiete stattfinden.

Auf den Oesterreichischen und Schweizer Alpenverein folgte der italienische, „Club Alpino Italiano“. Anregung hiezu gab die Besteigung des Monte-Viso durch die Herren Quintino Sella, Graf Saint-Robert und Baracco im Jahre 1863, als Sella, italienischer Minister, in einer ausgezeichneten Beschreibung dieser Excursion seine Landsleute zur Gründung eines Alpen-Vereines aufrief. Am 23. October desselben Jahres hielt der Verein zu Turin im Palazzo Valentino seine constituirende Generalversammlung.

Sitz des italienischen Alpenvereines ist Turin, woher er seine ersten Mitglieder nahm; jedoch schon im Jahre 1865 bildeten sich in Aosta und 1867 in Varallo Filialen mit ansehnlicher Mitgliederzahl, und nachdem die Erhebung Florenz' zur Hauptstadt, viele Mitglieder dorthin führte, eine Filiale in Florenz und in demselben Jahre in Agordo. So basirt denn auch der italienische Alpenverein auf den Sectionen. Im Sinne der Statuten können sich Sectionen, falls 50 Mitglieder es wünschen, mit Genehmigung der Centrale frei constituiren; die Leitung der Gesellschaft jedoch verblieb in Turin, dem stätigen Mittelpunkte des italienischen Vereines. Jedes Mitglied war vordem gehalten, einen Jahresbeitrag von 20 Lira (Frank) zu entrichten, gegenwärtig wird dieser Beitrag, von welchem 8 Lira in die Centralcassa fließen, von der Section festgesetzt. Durch Einzahlung von 200 Lira kann die lebenslängliche Mitgliedschaft erworben werden; die Hälfte dieser Summe gehört der Centralcassa. Die Vereinsangelegenheiten werden durch eine von den Sectionsrepräsentanten gewählte Central-Direction geleitet. Die Vertreter der Sectionen halten alljährlich zweimal zu Turin ihre Versammlung ab. Der Congress des Vereines, mit gesellschaftlichen Ausflügen verbunden, wird alljährlich in den Sommermonaten in eine Gegend der Alpen oder Appeninen einberufen. Diese Zusammenkünfte üben einen wohlthätigen Einfluss auf die Bewohner jener Gegenden aus, welche bei solchen Gelegenheiten italienische Urbanität, Gastfreundschaft und vollendeten Luxus zur Entfaltung bringen.

Erst im Jahre 1865 erschienen die ersten Mittheilungen des Club Alpino; seither bildet der „Bollettino“ *) 9 mit Land-

*) Bollettino del Club Alpino Italiano; relazioni di escursioni ascensioni et osservazioni scientifiche et atti della Società. Torino.

karten und Zeichnungen versehene Bände und vervollkommnet sich immer mehr und mehr. Ausserdem erschien im Jahre 1874 und 75 eine Monatschrift (Alpinista), für kürzere Mittheilungen und Vereinskundmachungen. Im laufenden Jahre jedoch gab man diese zweifältige Herausgabe auf und trat an deren Stelle eine Vierteljahrszeitschrift. *)

Obgleich sich der italienische Alpenverein anfangs nur langsam entwickelte, so nahm er doch in den letzten Jahren einen mächtigen Aufschwung. Mit vollem Rechte betrachteten ihn seine Protectoren als Mittel zur Erweckung des Interesses an der schönen Mutter Natur im italienischen Volke, als Hilfsmittel zur geistigen und sittlichen Erziehung der Jugend. Hier kann ich nicht umhin einiger schon vor längerer Zeit an mich gerichteter Worte des Herrn Budden, Präsidenten der Florenzer Section, Erwähnung zu thun, der mit wirklich hinreissender Wärme und Opferwilligkeit die Sache des Alpinismus in Italien unterstützte und ähnliche Bewegungen auch anderwärts mit der grössten Aufmerksamkeit und Sympathie verfolgt:

„Es ist eine sehr wichtige Angelegenheit — schreibt Budden — die Aufmerksamkeit der Jünglinge Italiens auf diesen Gegenstand zu richten, denn männliche Beschäftigungen und Spote befördern auch die politische Freiheit, weil sie den Character stählen“. In diesen Worten liegt fürwahr eine sehr beachtenswerthe Wahrheit, welche wir auch weiteren Kreisen zur Beherzigung anempfehlen. Die besten Männer Italiens leihen den anderen reellen Zwecken des Vereines ihre Untertützung, worunter wir nur die so wichtigen Angelegenheiten der Bewaldung kahler Gebirge, den Schutz der Wander- und Singvögel, und die Errichtung meteorologischer Beobachtungsstationen in den Alpen und Appeninen erwähnen wollen. Einige dieser meteorologischen Observatorien befinden sich in ansehnlicher Höhe so z. B. auf dem Col di Valdobbia (2548^m), dem Stelvio (2600^m) u. s. f. — 44 solcher Observatorien schicken dem Vereine ihre Beobachtungen ein. um die sich besonders der Director der Centralbeobachtungs-Anstalt von Moncalieri Pater Denza grosse Verdienste sammelt. Von gleich wohlthätigem Einfluss ist die Wirksamkeit des Vereines auf das in Italien bisher vernachlässigte Führerwesen und selbst auf die Bewohner der Gebirgsgegenden, insbesondere die Gastwirthe. Auch mit der Erbauung von Schutzhäusern beschäftigte sich der Verein und dessen Sectionen; ihnen

*) Bollettino del Club Alpino Italiano, periodico trimestrale, pubblicato per cura della direzione centrale. Torino.

verdankt man die Asyle an der Südlehne des Matterhorn, am Abhang des Mont-Blanc bei Courmayeur, auf der Marmolata und in den südlichen Thälern des Monte Rosa. Die einzelnen Sectionen unterstützten jede auf Verbreitung der Kenntniss ihrer Territorien gerichtete literarische Thätigkeit, auf welchem Wege schon mehrere eingehende Beschreibungen einzelner Gegenden der Alpen und Appeninen zu Tage gefördert wurden und noch immer gefördert werden.

Die Zahl der Mitglieder des Club Alpino betrug im Jahre 1867 nur 200, ungefähr soviel, als zur Zeit der Gründung des Vereines; 1868 wuchs sie auf 300 an, seit welcher Zeit der Verein immer mehr Terrain gewinnt und besonders in den letzten Jahren durch Anwachsen der Sectionen an Zahl, Stellung und Ansehen in stetem Wachsthum begriffen ist. Gegenwärtig zählt der italienische Alpenverein in 33 Sectionen 3401 Mitglieder; die meisten Mitglieder besitzen die Sectionen: Varallo (362), Turin (272), Mailand (256), Neapel (182), Ivrea (156), Biella (144), Parma (130), Bologna (128), Florenz (123), Sondrio (119), Intra (119), Rom (110). — Präsident für 1876 ist Quintino Sella, Vice-Präsident Guiseppe Farinetti; der Centralausschuss besteht ferner aus 8 Directoren, einem Fünfer-Comité zur Herausgabe der Vereinseditionen, mit deren Redaction Professor Martino Baretta beauftragt ist. Das Präliminare des Jahres 1876 weist 41.752 Lira (Franc) Einnahmen und 40.870 Lira Ausgaben auf, unter letzteren 500 Lira als Beitrag zu der von der italienischen geographischen Gesellschaft veranstalteten Expedition nach Süd-Afrika und 500 Lira als Ehrengeschenk für diejenige Section, welche sich durch erfolgreiche Thätigkeit am meisten ausgezeichnet haben wird. Den Congress für 1876 leitet die Florenzer Section; derselbe wird in Florenz und Pistoja abgehalten, woher Ausflüge in die herrlichsten Gegenden der Appeninen unternommen werden sollen.

Bei Besprechung des österreichischen Alpenvereines geschah schon Erwähnung jenes im Jahre 1869 unter dem Namen „deutscher Alpenverein“ gegründeten Clubs, welcher mit dem österreichischen Vereine fusionirte. Wir wollen nun einen kurzen Rückblick auf die Wirksamkeit des bestandenen deutschen Alpenvereines werfen und sodann uns mit der Thätigkeit des fusionirten Vereines beschäftigen.

Der „Deutsche Alpenverein“ hielt am 9. Mai 1869 seine constituirende Generalversammlung ab; seine vornehmsten Begründer waren: Grohmann (Wien), Lampart (Augsburg), Stüdl (Prag) und Senn (Priester zu Vent). Die Direction des so zu München gegründeten Vereines that als-

bald die weiteren Schritte und binnen Kurzem bildeten sich in Deutschland und Oesterreich Filialvereine, so zu Wien, Lienz (Pusterthal), Leipzig, Augsburg und Salzburg mit beiläufig 500 Mitgliedern. Zu Ende des Jahres schlossen sich diesen noch folgende Sectionen an: Innsbruck, Bozen, Heidelberg, Traunstein, Nürnberg, Vorarlberg und Niederndorf (Pusterthal); die Anzahl der Mitglieder war fast auf 1000 gestiegen.

Im Sinne seiner Statuten, welche nur unwesentliche Umänderungen erlitten, und welche auch der fusionirte deutsche und österreichische Verein annahm, richtet sich die Thätigkeit dieses Vereines besonders auf die deutschen Alpen, (hierunter auch die politisch zu Oesterreich gehörenden Alpengebiete verstanden), besser gesagt, auf die östlichen Alpen. Der Verein zerfällt in Sectionen, welche an eine bestimmte Mitgliederzahl nicht gebunden,*) sich auf Grund der Statuten frei organisiren können. Die Mitglieder zahlen jährlich 6 Goldmark oder 3 Gulden öst. W. in Gold, ausserdem einen durch die einzelnen Sectionen zu bestimmenden Sectionsbeitrag von 1—3 Gulden. Die Sectionen sind verpflichtet zwei Monate vor der Generalversammlung dem Centralausschuss über ihr Wirken Bericht zu erstatten. Die oberste Leitung des Vereines wird einer durch die Generalversammlung auf je 3 Jahre freigewählten Section übertragen. Es besteht der Centralausschuss aus 10 Mitgliedern, hierunter ist der Redacteur der Vereinszeitschrift, der jedoch auch Mitglied einer anderen Section sein darf. Die Generalversammlung wird im Monat August oder September in irgend einem Orte der Alpengegenden abgehalten.

Seine literarische Thätigkeit begann der Verein mit Herausgabe der „Zeitschrift des deutschen Alpenvereins“ in zwanglos erscheinenden Heften, welche bis zu der 1874 erfolgten Fusion mit dem österreichischen Alpenvereine in

*) Hierauf bezüglich soll der Centralausschuss zu Folge 1875er General-Versammlungsbeschlusses bei Gelegenheit der 1876er Generalversammlung vorbehaltenen Statutenänderung, den sehr motivirten Antrag stellen, folgende zwei Beschränkungen einzuführen: Erstens soll ausgesprochen werden, dass Sectionen nur in Deutschland und Oesterreich sich bilden können, wodurch eine präcisere Bestimmung des Territoriums erzielt würde; zweitens soll die Formirung von Sectionen von der Genehmigung des Central-Ausschusses abhängig gemacht werden. Absicht der letzteren Beschränkung ist die massenhafte Bildung von kleinen Sectionen zu verhindern, durch die nur die Leitung complicirt und die Kräfte versplittert werden. Die Entscheidung hierüber ist, wie wir sehen, der Discretion des Centralausschusses überlassen, von welchem jedoch der Recurs an die Generalversammlung offen steht. (S. motivirter Entwurf der revidirten Statuten Punkt 3).

6 Bänden vorliegen, von denen jedoch, wie erwähnt, ein Band von beiden Vereinen gemeinschaftlich edirt wurde. Diese Zeitschrift ist reich an Reisebeschreibungen, wissenschaftlichen Abhandlungen, Zeichnungen und vorzüglichen Karten. Die Mitglieder dieses Vereins erforschten die entferntesten Gegenden der östlichen Alpen, entdeckten manche neue Pässe, erklommen nicht wenige bisher unbestiegene Spitzen und legten ihre hiebei gehaltenen Erlebnisse und gemachten Beobachtungen in den Vereinsheften nieder. Grossen Gewinnst zog aus diesen Bereisungen die richtige topographische Darstellung der östlichen Alpen; auch verbreiteten sie die Kenntniss dieses Gebirges und veranlassten das Anwachsen des Fremden-Besuches.

Sein besonderes Augenmerk richtete der Verein auf die Erbauung von Schutzhäusern und Verbesserung der Wege, in welchen Bemühungen er durch die Sectionen kräftig unterstützt wurde, die in dieser Hinsicht, selbstständig oder mit angemessener Unterstützung des Vereines, sehr schöne, ja man muss sagen, überraschende Resultate erzielten. — Unter anderem heben wir hervor die Vergrösserung und Einrichtung der Johannishütte am Fusse des Venediger, das Kor-alpenhaus das Schutzhaus zur Erleichterung der Besteigung der Scesaplana am Lünensee, das Schutzhaus der Prager Section auf dem Kesselkopf (Venedigergruppe) und das der Frankfurter Section a der Gepaatschalpe (Oetzthalergruppe), und die Subventionirung der im Maltathale, im Oetzthale und Untersberge am (Kolowratshöhle) vollführten Bauten. Ueberdiess unterstützte der deutsche Alpenverein noch andere ähnliche Unternehmungen, die erst später, nach seiner Vereinigung mit dem österreichischen Verein beendigt wurden und von denen noch weiter unten die Rede sein soll.

Der deutsche Alpenverein widmete nicht minder dem Führerwesen seine Sorgfalt, indem er wegen Regelung desselben öfters mit den Behörden in Verbindung trat, worin ihn besonders die Gebirgssectionen eifrig unterstützten.

Diese erfolgreiche Wirksamkeit des deutschen Alpenvereines erfuhr noch eine Steigerung, seit dem die Generalversammlung zu Bludenz 1873 die Fusion mit dem österreichischen Vereine beschloss, wodurch dem Vereine im Jahre 1874 namhafte neue Kräfte (an Mitgliedern die Zahl von 1200) zugeführt wurden.

Seither beschloss der fusionirte Verein, ausser der den Titel: „Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines“ führenden Vereinschrift, noch die Herausgabe jähr-

lich sechsmal erscheinender Hefte*), deren Inhalt kurze Mittheilungen, sämmtliche den Verein betreffende Nachrichten, Skizzen neuer oder besonders interessanter Bergfahrten und bibliographische Daten bilden; auch dienen sie zur Veröffentlichung der amtlichen Mittheilungen des Centralausschusses und der Sectionen, und erfreuen sich, da sie ein wirkliches Bedürfniss befriedigen und das Vereinsleben lebendiger gestalten vorzüglich redigirt, allgemeiner Beliebtheit.

Ueberdiess unternahm der Verein die schon auf der Villacher Generalversammlung angeregte Herausgabe eines systematischen, kartographischen Werkes der östlichen Hochalpen im Massstabe 1 : 50.000, auf Grund der allerneuesten Vermessungen und mit Benützung der Erfahrungen der Vereinsmitglieder. Die bisher erschienenen Blätter der Oetzthaler Gruppe legen von einer ausgezeichneten Methode und grosser Pünktlichkeit Zeugniss ab. Die Herausgabe der Karte besorgt eine vom Centralausschusse gewählte Commission, die in jedem Jahre erscheinenden Blätter bezeichnen das jeweilige Excursionsgebiet des Vereines und werden Probeabzüge derselben noch vor Beginn der Reisesaison den Mitgliedern auf Wunsch zugesendet. Geplant wird die Herausgabe von Generalkarten der einzelnen hervorragenderen Gebirgsgruppen im Massstabe von 1 : 100.000 und einer Uebersichtskarte der östlichen Alpen von 1 : 250.000, um so die Verbindung mit den Specialkarten im Massstabe der Originalaufnahmen und der topographischen und Uebersichtskarte der Schweiz herzustellen.

Von ähnlicher Entwicklung zeigt die Bauthätigkeit des d.-u. ö. Alpenvereines, die eine grosse Anzahl von Werken hervorbrachte. Um nur einiger in den letzten Jahren zu Ende geführten Bauten Erwähnung zu thun, seien hier angeführt: die mit Beihilfe der Dresdener Section errichtete Schutzhütte in den Stubaier Alpen (Dresdener-Hütte in der oberen Fernau); das durch die Prager Section erbaute grossartige Schutzhaus auf dem Ortler (Payer-Hütte auf der Tabaretta), welches berufen ist, einen Umschwung in den Expeditionen zur Besteigung des Ortler zu bewirken, die hiedurch namhaft verkürzt und erleichtert werden; das auf dem Obersulzbach-Gletscher von der Section Salzburg ausgeführte Schutzhaus (Kürsinger-Hütte, zur Erleichterung der Besteigung des Venediger von Norden); die von der Section Austria unter der Höhe der Kalser Tauern eröffnete Rudolfshütte; das Mangart-Haus der

*) „Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines.“ Redigirt von Dr. Theodor Petersen, Frankfurt a. M. I. B., 1875.

Section Villach und endlich die Waltenberger-Hütte der Section Algäu auf der Mädelegabel u. s. w.

Gegenwärtig besteht der Verein aus 55 Sectionen mit über 5000 Mitgliedern. Die Sectionen sind folgende: In Deutschland: Algäu-Immenstadt und Algäu-Kempton, Augsburg, Berchtesgaden, Berlin, Constanz (Bodensee), Cöln, Darmstadt, Dresden, Erzgebirge-Voigtland (Zwickau), Frankfurt, Hamburg, Heidelberg, Karlsruhe, Landshut, Leipzig, Memmingen und Mittenwald (Baiern), München, Nürnberg, Passau, Regensburg, Reichenhall, Reutte (Baiern), Schwaben (Stuttgart), Traunstein und Trostberg (Baiern), zusammen 27; in Oesterreich: Aussee, Austria (Wien), Baden, Bozen und Brixen (Tirol), Graz, Imst und Umgebung (Innthal), Inner-Oetzthal (in Sölden, Tirol), Innsbruck, Klagenfurt, Krain (Laibach), Küstenland (in Triest), Lienz (Pusterthal), Linz, Meran, Mondsee (Salzkammergut), Pinzgau (Zell am See), Pongau (St. Johann), Prag, Salzburg, Salzkammergut (in Ischl), Steyer, Taufers (Tirol), Villach, Vorarlberg (Bregenz), Waidhofen a. d. Ybbs, Wolfsberg, Zillertal (Zell am Ziller), zusammen 28.

Jetzt steht an der Spitze der Vereinsangelegenheiten Frankfurt; Präsident des Centralausschusses ist Dr. Th. Petersen. Redacteur der „Zeitschrift“ ist Dr. Haushoffer, Professor in München; die „Mittheilungen“ erscheinen unter Redaction des Dr. Petersen. Im Cassenausweise d. J. 1874 finden wir Einnahme 8566 Thaler, Ausgabe 7470 Thaler. Das Vereinsvermögen besteht aus 4023 Thaler. Die noch nicht geschlossene Rechnung des Jahres 1875 weist eine Bilanz von 48.910 Mark aus. Die Ausgaben belaufen sich auf beiläufig 41—42.000 Mark, wovon 28.000 Mark auf Kosten der „Zeitschrift“ und der „Mittheilungen“, 7000 Mark auf Bauten entfallen; in den Einnahmen stehen 35.000 Mark, Vermögensrest wird ungefähr 10—11.000 Mark verbleiben. Im Budget für 1876 sind 60% für die „Zeitschrift“ und „Mittheilungen“, 25% auf Bauten, 10% auf Regie und Porti und 5% für den Reservefond präliminirt. Im Laufe des Jahres 1876 werden mehrere von den Sectionen geplante oder schon begonnene Bauten mit einem Betrage von Zusammen 3500 fl. ö. W. subventionirt werden. Die 1876er Generalversammlung findet am 8. und 9. Sept. zu Bozen statt.

Wenngleich der französische Alpenverein „Club Alpin Français“ spät in die Reihe der europäischen Alpenvereine trat, so war es ihm, Dank jenes Aufschwunges, dessen sich die geographischen Wissenschaften in Frankreich neuester Zeit erfreuen, dennoch ermöglicht, schon im ersten Jahre

seines Bestehens glänzende Beweise eines raschen Fortschrittes abzulegen. Unter den Anregern des Vereines glänzen die Namen: Billy, Adolphe Joanne, Lemerrier, Cezanne, Marquis de Turenne, Puiseux (de l'Institut), Maunoir, Gamard und Millot. Ende März 1874 nahm eine zahlreiche Versammlung die Statuten an und ernannte die Centraldirection, welche unverzüglich Anstalten traf, um die Bildung von Sectionen in der Provinz zu veranlassen, so dass schon am 19. Nov. desselben Jahres 7 Sectionen mit 607 Mitgliedern (darunter in Paris 320) die erste ordentliche Generalversammlung abhalten konnten.

Der französische Alpenverein widmet seine Thätigkeit vorzüglich der Erforschung der Gebirge Frankreichs und der angrenzenden Länder. Er zerfällt in Sectionen, welche mit Genehmigung der Centralleitung und einer Minimalanzahl von 10 Mitgliedern sich frei constituiren können. Jedes ordentliche Mitglied zahlt in die Centralcasse 10 Franken Einschreibgebühr und 10 Franken Jahresbeitrag, überdiess in die Sectionscasse einen von der Section festgesetzten Betrag (bei der Pariser Section jetzt 10 Franken). Wer wenigstens 100 Franken in die Centralcasse erlegt, erwirbt unterstützende Mitgliedschaft, die zwar von der Zahlung des Vereins nicht jedoch des Sectionsbeitrages enthebt. Der volle Genuss der Rechte eines Mitgliedes (vornehmlich die Zusendung des Jahrbuches) ist von der pünktlichen Entrichtung des Jahresbeitrages bedingt. Die Generalversammlung findet jährlich im April statt; sie wählt den aus 18 Mitgliedern bestehenden Centralausschuss, welcher die Leitung des Vereines in der Hand hat und ein Redactionscomité bestellt, dessen Sitz Paris ist und welche das Jahrbuch des Vereines alljährlich spätestens Mitte Juni herauszugeben verpflichtet ist.

Um in der Jugend Frankreichs die Liebe zur Natur und den Geschmack an Gebirgswanderungen zu erwecken und die hiemit zusammenhängenden Kenntnisse geographischen und naturwissenschaftlichen zu verbreiten, veranstaltete der Verein gleich anfangs Studentenkaravanden in die Berge. Er erwirkte beim Kriegsministerium für seine Mitglieder eine 5% Preiserlässigung der Generalstabkarten und ähnliche Preiserlässigungen bei Buchverlegern und Instrumentenmachern. Hinsichtlich des Führerwesens, der Schutzhäuser und des Wegebaues wandte er sich an die Gebirgssectionen und herrscht auf diesem Gebiete ein reger Eifer; es wurde zu solchen Zwecken aus der zu Paris am 9. Dezember 1875 stattgehabten Versammlung den Haupt- und Nebensectionen Auvergne, Barcelonette Chambéry, Gré-

noble und Gap ein Betrag von je 500 Franken angewiesen. Wegen Ausarbeitung einer Führerordnung und eines Preistarifes für Chamonix wurde ein Comité entsendet und dessen Vorschläge zur Begutachtung den englischen Alpine-Club mitgetheilt, um dann beim Präfecten von Hoch-Savoien die nöthigen Schritte zu veranlassen. Einige der Provinzsectionen arrangirten gemeinschaftliche Ausflüge, die Pariser mit Darstellungen und Expositionen verbundene Vorlesungs-Soiréen. Bekannt sind ferner die Bemühungen des Vereins aus Anlass des internationalen geographischen Congresses zu Paris im Jahre 1875, an dem sich auf seine Einladung die europäischen Alpenvereine mit einer gemeinschaftlichen Ausstellung theilnahmen.

Den grössten Erfolg errang jedoch der Verein durch sein im Juni 1875 erschienenes erstes Jahrbuch. *) Dieses Erstlingswerk seiner literarischen Thätigkeit ist wahrhaft überraschend, sowohl in Bezug auf reichen Inhalt, wie auch interessante Beschreibung der kühnsten Bergtouren, wissenschaftliche und belletristische Artikel, als auch hinsichtlich der Schönheit der Beilagen, Richtigkeit und präzise Zeichnung der Karten und der glänzenden Ausstattung des Buches.

Der „Club Alpin Français“ zählte am 1. Juli 1875 1214 Mitglieder, die 9 Haupt- und mehreren Nebensectionen angehörten. Die Hauptsectionen sind: Paris, Auvergne, Hautes Alpes, Barcelonette, Isere, Savoie, Lyon, Vosges und Saone-Loire, hierunter Paris mit 418 Mitgliedern. Am 9. Dez. 1875 war die Anzahl der Mitglieder schon auf 1634 gestiegen, zu den Sectionen kam hinzu: „Jura“ (in Besançon) und „Provence“; mehrere sind im Entstehen begriffen. Die Centraldirection hatte im Jahre 1875 13.115 Frank Einnahmen und 7375 Franken Ausgabe, das Vereinsvermögen bestand aus 9457 Franken. Im Budget für 1875 sind die Einnahmen mit 15.750 Franken, die Ausgaben mit 15.000 Franken präliminirt. Der Ausgabenposten „Jahrbuch“ beträgt 10.000 Franken. Präsident des Centralausschusses ist der Deputirte Cézanne, Generalsecretär Abel Lemercier.

So hätten wir die bedeutendsten Landes-Alpenvereine Europas angeführt und einen Blick auf die in dieser Sphäre entwickelte Thätigkeit Englands, Oesterreichs, Deutschlands, der Schweiz, Italiens und Frankreichs geworfen. Der uns zu Gebote stehende Raum gestattet es nicht einen ähnlichen

*) Annuairedu Club Alpin Français Première Année 1874. Paris 1875.

Ueberblick auch der kleineren Vereine gleichen Zweckes zu geben; wir wollen derer nur kurz Erwähnung thun.

Im Jahre 1869 wurde zur Erleichterung der Ausflüge, besonders in die österreichischen Gebirge der „Oesterreichische Touristen-Club“ in Wien gegründet, welcher, trotzdem er sich zunächst nur gesellige Zwecke stellte, sich dennoch auch mit ernstesten Dingen beschäftigte und mit seinen Geldsammlungen wahrhaft grossartige Resultate erzielte, die er besonders für die in der Umgebung Wiens stattgehabten Alpenbauten verwendete, aber seine Unterstützung auch solchen in anderen Alpengegenden angedeihen liess. Im Laufe der Zeit lösten sich von dieser Gesellschaft mehrere kleine Vereinigungen los, deren Mitglieder gewisse specielle Zwecke verfolgen.

Sehr richtig begriff seine Aufgabe der seit 1870/71 in Graz bestehende „Verein der Gebirgsfreunde in Steiermark“, jetzt „Steierischer Gebirgsverein“. Zweck desselben ist die Kenntniss der steierischen Gebirge zu verbreiten, was er durch seine ausgezeichneten Mittheilungen, Errichtung von Schutzhäusern und anderen zweckdienlichen Mitteln, unter einer sorgfältigen Leitung, auch wirklich erreichte.

Im Jahre 1873 organisirte sich die „Società alpina del Trentino“, welche die Durchforschung der Gebirge ihres Gebietes bezweckend, zwei Bände Jahrbuch veröffentlichte, die Erbauung von Schutzhütten in Angriff nahm, auf das Führerwesen ihren Einfluss geltend machte und durch gesellige Ausflüge unter ihren Mitgliedern das Interesse für Bergwanderungen zu erwecken bestrebt ist.

Jedoch auch entfernt von den Alpen entstanden gleichartige Vereine. So kam im Jahre 1865 in der französischen Stadt Gavarnie an der Grenze Frankreichs und Spaniens zur Aufdeckung der archaeologischen und Naturschätze der Pyrenäen die „Société Ramond“ zu Stande, deren Wirksamkeit in mehreren Bänden ihres Jahrbuches, mit reichen wissenschaftlichen Inhalte Ausdruck findet. Ferner ward im Jahre 1865 im Val de Travers behufs Studiums des Juragebirges ein „Juraclub“ gegründet, dergleichen 1868 in Norvegien ein Gebirgs-Touristen-Verein dessen Jahrbuch schon Bände stark vor uns liegt, und endlich 1872 zur Erforschung des Vogesengebirges der „Vogesenclub im Elsass“.

Von der erfolgreichen Wirksamkeit des im Jahre 1874 in unserem Nachbarlande Galizien gegründeten: „Towarzystwo Tatrzańskie z siedzibą w Krakowie“, der mit unserem vaterländischen Vereine die freundlichsten Beziehungen pflegt, hat der geehrte Leser gewiss schon Kenntniss. Der in

Kronstadt gegründete „Siebenbürgische Alpenverein“ berichtet in seinen letzthin veröffentlichten Mittheilungen über seine Wirksamkeit und manchen schönen gemeinschaftlichen Ausflug im ersten Jahre seines Bestandes.

Im verflossenen Jahre wurde auch in den Vereinigten Staaten Noramerika's die Idee der Gründung eines „Rocky Mountains Club“ zur Beschreibung dieser Berge angeregt und ist in allerneuester Zeit die Bildung von Alpen- oder Touristenvereinen in Istrien, der Dauphinè und in Croatien vor sich gegangen oder noch im Werden.

Wenn wir nun die fast fieberhafte Thätigkeit auf diesem Gebiete betrachten und die heute so rege Theilnahme an der Gebirgswelt, die weite Verbreitung ihrer wissenschaftlichen Kenntniss in literarischer, künstlerischer, physikalischer und geographischer Hinsicht, die vielen Erleichterungen für Gebirgsreisen von heute mit den Zuständen vor 20 oder 30 Jahren vergleichen, wenn wir den jetzigen Besuch der unzugänglicheren Theile der Hochgebirge dem vormaligen gegenüberstellen, so muss die Existenzberechtigung die tiefe Begründung und der wohlthätige Einfluss dieser Bewegung in die Augen fallen.

Für den aufmerksamen Beobachter wird es nicht ohne Interesse gewesen sein, etwas über die Mittel zu erfahren, deren sich die grossen Landesvereine zur Erreichung ihres Zweckes bedienen. Wie wir sehen, fällt England, dem Lande der geographischen Entdeckungen par excellence, auch hier die gleiche Rolle zu, durch vortreffliche Mappirung der Gebirgsgegenden tritt die Schweiz hervor, welcher in neuester Zeit auch Deutschland und Oesterreich rühmlich nachstreben, eine bedeutende Thätigkeit aber entwickeln der Alpenverein Deutschlands und Oesterreichs, wie auch der Schweizer Alpenclub in literarischer Beziehung und in der Errichtung von Asylbauten; Italien zeichnet sich durch Verfolgung practischer Zwecke und Theilnahme an der Erziehung der Jugend aus, während in Frankreich die lebhaften Sympathien und werktätige Unterstützung, deren der französische Alpenverein theilhaftig ward, von der erst in neuerer Zeit hervorgetretenen Vorliebe für die geographischen Wissenschaften und dem Bewusstsein ihrer Wichtigkeit in der französischen Nation Beweis liefern.

Von Interesse wird für uns ferner die Art der Organisation dieser grossen Vereine sein, die dort, wo heimatliche Gebirge den Gegenstand der Wirksamkeit bilden, also in Oesterreich, Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Italien, ohne Centralisation das Hauptgewicht auf die nur durch einen Centralausschuss zusammengehaltenen Sectionen legt.

Wir sehen den wohlthätigen Einfluss öffentlicher Vorlesungen im Kreise der Sectionen, die Beliebtheit geselliger Sectionsausflüge, wir erkennen die, meist in den Alpen stattfindenden und mit Ausstellungen verbundenen Festlichkeiten bei Gelegenheit der Generalversammlungen, als nicht zu unterschätzende Factoren des Alpenvereinslebens.

Und nach Durchblätterung der Jahrbücher und anderer Mittheilungen der Alpenvereine werden wir finden, dass die Hochgebirge nach allen Richtungen hin begangen, ihre höchsten Gipfel erklimmen, ihre orographischen, topographischen, hypsometrischen Verhältnisse in überraschender Weise an das Tageslicht gebracht, dass die Botanik, Geologie, Glaciologie, Meteorologie und die verwandten Wissenschaften mit werthvollen Erfahrungen und Untersuchungen bereichert worden sind. Der Wirksamkeit der Alpenvereine werden wir es zuschreiben, wenn in früher gar nicht oder nur sehr selten besuchten Alpengegenden die Zahl der Reisenden von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen ist, wodurch den meist armen Bewohnern dieser Landstriche sich eine reichliche Einnahmequelle eröffnete*), die ihren Wohlstand hebt und durch den Verkehr mit gebildeten Fremden und Vereinsmitgliedern auch ihre Intelligenz steigert, in welchen Beziehungen auch die culturale Mission der Alpenvereine zu suchen ist. Aber ihre edlen Zwecke sichern denselben auch einen sittlichenden Einfluss auf die lebende Generation, und sei es mir gestattet, diese geschichtliche Skizze mit Anführung meiner, in einer vor der ungarischen geographischen Gesellschaft im Jahre 1873 gehaltenen Vorlesung gebrauchten folgenden Worte zu beschliessen: „Die Wanderungen in den Hochalpen bereichern nicht nur unsere, die Erdoberfläche betreffenden positiven Kenntnisse, sondern sind zugleich eine Schule der männlichen Tugenden, der Geduld, der Ausdauer und des Muthes. Die mit den Forschungen Hand in Hand gehende Vorliebe zu gewagten Unternehmungen, das Organisiren und die Leitung von Expeditionen, das Ertragen von Entbehrungen, das Bewahren des kalten Blutes in den Augenblicken der Gefahr, die Angewöhnung an die mannigfaltigen wissenschaftlichen Beobachtungen sind Alles Eigenschaften, die durch Ausflüge in die Hochgebirge auf das Höchste entwickelt werden.“

*) Nach authentischen Angaben schätzt Baron Schwarz-Senborn in einem vor der Section Wien des „D. u. Oe. A.-V.“ gehaltenen Vortrage den durch den fremden Besuch verursachten Geldzufluss nach der Schweiz auf 300 Millionen Franken.

Aufgabe unseres vaterländischen Vereines wird es nun sein, sich das Beispiel der soeben geschilderten Thätigkeit grosser Alpenvereine vor Augen haltend, mit Auswahl der am sichersten zum Zwecke führenden Mittel und einer erfolgreichen Wirksamkeit versprechenden Organisation, an der Verbreitung der richtigen Kenntniss unseres Vaterlandes hervorragenden Antheil zu nehmen und den sittlichen und culturellen Einfluss, welcher seiner Wirksamkeit erst die rechte Weihe verleiht, geltend zu machen.

Uebersetzt: *Dr. Friedrich Flittner.*

